



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was massen im Todt deß sohns Gottes die Felssen zerrissen/ vn[d] die Gräber sich auffgethan/ vnd was sonsten für hohe Geheimnussen hierunter begriffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Blindheit nicht sahe das Licht des Himmels: ich bin der Priester Heli, welcher nicht sahe das Licht des Tempels/ vnd das allerärgiste ist/ daß mein blindheit nicht entstehet von wegen des verlusts des Gesichts/ sonder von wegen des verlusts deiner heiligen Gnaden. Zerreiß derwegen/ O Herr Jesu / zerreiß den Vorhang meiner Sünden/ zerreiß die Deck meiner Bgnad/ zerreiß den Vorhang meiner Bosheit/ zerreiß den Vorhang meines Geizes / vnd zerreiß den Vorhang meines Neyds/ Dan als lang mein Seel bedeckt wirdt sein mit diesen Vorhängen/ so ist vnmöglich / daß ich sehe dein Angesicht / vilweniger daß ich genieße deiner Glori.

**Was massen im Todt des Sohns Gottes  
die Felsen zerrißen/ vnd die Gräber sich auffgethan/  
vnd was sonst für hohe Geheimnussen hier  
under begriffen.**

**E**t petra scisse sunt, & monumenta aperta sunt, & multa corpora sanctorum surrexerunt: spricht der H. Apostel Mattheus, als wolte er sagen: Es war die Stimm vnd das Geschrey des Sohns Gottes zur zeit seines sterbens/ dermassen erschrecklich/ daß/ als bald sein Seel außfuhr auß seinem Leib/ zerrißen seynd die Felsen / sich auffgethan haben die Gräber / vnd auffstanden seynd vil Körper der Heyligen. Also/ daß damals die Creaturen länger nicht begerten zuleben noch zurasten/ seytemal sie sahen daß ihr Erschöpffer so vnschuldig starb. Fürwar / es ist ein sehr wunderbarlichs vnd erschrecklichs ding / daß im Jüdischen Land/ im Königreich Damasco, im Arabischen Gebirg/ vnd in der Damascenschen Prouintz, biß auff heutigen Tag diese zerrißene Felsen gefunden werden/ von welchen die Pilgram vnd Wallfarter etliche Reliquien mit sich nehmen / vnd so gar etlich Creuz vnd Zeichen drauff legen/ zu einer Zeugnuß / daß sie auß forcht des Creuzes seynd zerrißten/ vnd vor lauterem schrecken/ den sie hatten vorm gecreuzigten/ seynd zerspalten.

An vier vnterschiedlichen Orten erzeugten sich im Todt Christi die Zeichen/ Erstlich/ im Himmel/ der da finster ward: Zum andern am Vorhang/ welcher sich mitten von einander zertheilte: Drittens an

den Felsen/welche zerrissen/ vnd letztlich an den Gräbern/welche sich auffthäten. Welches alles ein zeugnuß vnd kundschafft war der grossen macht dessen/der da starb/ vnd wie weit sich *extendirte* das Blut/welches er vergoß. Das Blut/welches der Sohn Gottes vergoß/hat sich *extendiert* biß auff die Engel/dan er hat ihre zahl *restauriert* vnd widerumb ersetzt: es hat sich *extendiert* auff die Hebreer/dan er hat sie erlöset: es hat sich *extendiert* auff die Heyden/dan er hat sie bekehrt: vnd es hat sich *extendiert* biß in die Vorhöll/dan er hat sie darauf erledigt. Also/das/ wofern er mehr Creaturen hette gefunden/er gewißlich an mehr Creaturen würde haben sein Blut verwendet vnd angelegt.

In der Welt ist der brauch/das/wan ein edler mächtiger vnd freygebiger Herr lang gewohnt hat in einem Hause/vnd das er außziehen wil in ein anders/das alsdan der Hauswirth pfleget ein Traurigkeit vnd mißfallen zuerzeigen/hergegen ist der ander/in dessen Haus er einzeucht/fro. Drey vnd dreißig Jar lang hat der Sohn Gottes allhie auff Erden gewohnt vnter den lebendigen/nach vmbgang vnd verscheinung der selben hat er sich entschlossen zu *visitieren* vñ zu *remedieren* die Todten/vnd weil deren so vil wohnten in den Kirchen besetzt/vñ in den Felsen *contemplierendt*, so hat sich zerspalten der Vorhang/vnd es haben sich zerrissen die Felsen/aus lauter Traurigkeit/es thäten sich auch auff die Gräber/vnd giengen ihm entgegen die abgestorbne aus lauter Freud. Der gewaltig *Augustinus* legt dises auff einen andern schlag auß/vnd spricht: Wer wolte nicht fürchten das Creuz/vnd sich entsetzen vor dem gecreuzigten/seytemalen die Felsen zerreißen auß lauter fürcht/vnd die Gräber sich auffthun auß lauter schreckene Geförchtet haben sich/ O Herr Jesu/geförchtet haben sich die Elementen/dan sie seynd aller *turbirt* vnd verwirrt worden: Geförchtet haben sich die Felsen/dan sie seynd zersprungen: Geförchtet haben sich die Gräber/dan sie haben sich auffgethan: Vnd geförcht haben sich die vnreine Geister/dan sie seyndt geflohen/seytemal sie sahen/das du an einem durren Holz *triumphierdest* vber den Todt/welcher Todt zuuor menniglichen hatte genommen das Leben. In warheit/vrsach hatten die Elementen sich zu *erschrecken* vnd *zuererschrecken*/dan sie sahen/das der jenig getödt ward/welcher da tödtete/sie sahen den jenigen *triumphieren*, welcher *triumphierte*, sie sahen den jenigen *besgraben*/

graben / welcher da begrub / vnd der dem jenigen den gar auß machte /  
 der zuuor ein grausamer Hencker war der ganzen Welt. Hierony-  
 mus spricht: von allen *seculis* vnd zeiten her / ist niemala kein Todt  
 dermassen getödt worden / als er mit Christo verlür sein wesen vnd sein  
 macht. Dan der *triumph*, welchen er vber den Todt hatte am Creutz  
 war dermassen herrlich vnd mächtig / das eben imselben Augenbleck / als  
 Christo außfuhr sein Seel / der Todt ebenmessig verloren hat das lebē.  
 Vnd was war das leben des Todts anders / als das sein Ampt war me-  
 niglichen zunehmen das leben? O gütiger Herr Jesu / O du grosser  
 Erlöser Israels / was könten wir für ein gewissere zeugnuß begeren /  
 das der alt Todt sey gestorben in deinem Todt / als eben weil die Tods-  
 ten / die er hatte in seinem gewalt / herfür gehen auß den Gräbern dir zu  
 gehorsamen? Wosern die abgestorbene / nach dem Christus allbereit ge-  
 storben / vnterworffen weren gewesen dem Todt / inmassen sie zuuor war-  
 ren / vermeinstu / mein Bruder / das sie sich hetten dörfen herfür be-  
 geben auß den Gräbern / abermals begraben zu werden?

*Quomodo obscuratum est aurum, mutatus est color optimus, dispersi  
 sunt lapides sanctuarij in capite omnium platearum,* spricht der Prophet  
 Hieremias am 4. als wolte er sagen: O Jerusalem / was ist für ein vns-  
 glück vber dich kommen / seytemal der glanz deines Golds so galing  
 vnd so gar ist verdunckelt / vnd die Farb deines Angesichts sich so gar  
 hat verendert / vnd die Stein deines *sanctuarij* in alle Welt zerstrewt li-  
 gen? Hugo de *sancto victore* spricht: Alsdan ist das Gold der armen Sy-  
 nagog verdunckelt worden / als sie bey ihrem Gott vnd Herrn verlür ih-  
 ren *credit* vnd *fauor*, vnd alsdan hat sich verendert die Farb ihres Anges-  
 ichts / als sie fiel in ihre verfluchte Abgötterey: Vnd alsdan seind die  
 Stein ihres *sanctuarij* worden zerstrewt in allen Gassen / als alle ihre  
 Vöcker gefenglich weggeführt wurden in frembde Landt.

Vnd die *glossa Aymons* spricht: Alsdan verdunckelt das Golt in  
 der Kirchen Gottes / wan die volnkome Männer law vnd mat wer-  
 den in den tugentfamen Wercken: Vnd alsdan verendert sich die  
 Farb ihres Angesichts / wan das geistliche Leben verkehrt vnd verendert  
 wirt in ein weltliches: Vnd alsdan werden die Stein des *sanctuarij*  
 zerstrewt / wan die *Religiosi* apostatiren vnd auß den Clöstern springen.  
 Die hochheit der *perfection*, vnd die *perfection* der religion bestehet nicht

N r

so sehy

so sehr in der schönheit vnd herlichkeit der Clöster / als in der Bruderschaft vnd *perseuerantz* die von den *Religiösis* darin wirt gehalten. Alsdann verendert der Knecht des Herrn das Golt in Roth / wan er auß einem eingezognen *Religiöso* widerumb wirt zu einem lüderlichen Weltmenschen / vnd alsdan verkehrt er die Farb seines Angesichts wan er die Scham hindan / vnd das Gewissen auff die Oberthür setzet / vnd alsdan zerstreuet er alle Stein des Heilthumbs / wan er im Clöster mehrers nicht hat / als den Leib / mit den Gedancken aber in der Welt allenthalben spacieren gehet. Weil ein volkommener *Religiösus* anderst nichts ist / als ein guter Stein im Baw der Kirchen Christi / so sag ich / das alsdann die Stein des Bergs *Caluarie* zerreißen / wan die *Religiösi* sich entzweyen vnd einander feind werden: Vnd alsdan zerstreuen sich die Stein des *Sanctuarij* auff allen Gassen / wan sie nach ihren appetiten leben / vnd nach irem willen in der Welt herumb stürzen. Also / daß ihr Leib gleichwol ist eingesperrt / aber ihr Herz frey.

Weil in heiliger Schrifft durch den harten Stein verstanden wirt der boßhafftig vnd verstockt Mensch / so sag mir / was haben die Stein / welche im Todt Christi zersprangen / anderst bedeut / als eben die vngheure vnd vngezämbte Heydenschafft / welche annehmen solte das Euangelium? *Cyprianus* spricht: Seyther Gott die Welt vnd den Menschen erschaffen hat niemaln ein Todt so vil vermöcht / noch niemaln ist kein Blut so krefftig gewest / als eben das Blut Christi / welches er am Creuz vergossen. Dann dasselbig ist *sufficient* vnd krefftig genug gewest / im Jüdischen Landt zu zerreißen die Felsen / vnd den Heyden zuöffnen ihre Herzen. Wann wir eigentlich wöllen betrachten / was die Hebreer mit dem Herrn Christo haben für ein vnmenschliche Grausambkeit begangen / so werden wir befinden / das eben zur selben zeit / als die Inwohner zu *Ierusalem* Christum verstiessen auß der Statt / die Stein ihne haben auffgenommen zu sich.

Wol in acht ist zu nemmen / daß der Prophet nit weinet / vmb das verdunkelt war das Eysen / sonder das Golt: Dann gleich wie das Golt ein Fürst ist alles andern Metals / eben also seynd die Hohepriester gewest Häupter vnd Rädelfürer alles vbel / welches angefangen hat dunkel vnd schwarz zu werden / als sie sich entschlossen zu-

sen zutödtenden Sohn Gottes. Daß derwegen der Prophet nicht hat wollen beweynen den Kupffer / Messing vnd Eisen / sonder das Golt / bedeut / das man zwey oder drey Sünd der Fürsten vnd Prelaten vilmehr soll beweynen vnd empfinden / weder hundert / die da begangen werde von den Armen vñ Vnterthanen. Dan die Sünd / die da begangen wirt von einem Vnterthanen / ist nur ein Sünd / aber die Sünd / welche begangen wirt von einem Fürsten vnd Prelaten / ist nicht allein ein Sünd / sonder auch ein *Sacrilegium*.

Also auch ist wol zubetrachten / das *Jeremias* nicht weinet / vmb das *Ierusalem* verendert hatte die Farb seiner Füß / oder der Händ / sonder des Angesichts / in welchem entweder die Scham oder die Vnuerschambtheit steckt : Dann man sage was man wolle / so felt doch niemant in Sünden / es sey dan / daß er zuvor die Schamb hat verloren gegen Gott.

Nicht weniger begreiffte ein grosse Geheimnuß / das *Jeremias* nicht beweint die Stein / welche gefallen waren von den Trauren herab / sondern welche gefallen waren vom *Sanctuario* oder vom Tempel. Dann es gehet mit den Sünden / wie es wolle / so erzürnt sich doch Gott vil mehrers von wegen der Sünd / die da begangen werden von den Priestern vñnd *Religiosis* / welche der Kirchen *dedicirt* vnd geheiligt seynd / weder / von denen / die in der Welt zerstrewt heruñ ziehen. Daß derwegen der Prophet beweint das vertunkelte Golt / bedeut anders nichts / als daß er sich bekümmert von wegen der excessen vnd verbrechen / die da begehet der *Prelat* : Das auch der Prophet weinet vnd beklaget den verlust vñnd die verenderung der Farben des Angesichts / bedeut / die grosse Sünd vñ Laster / die heutig tags von jederman dermassen vngeseucht vnd vnuerschambter weis werden begangen: Vnd schließlich / daß der Prophet beweinet die Stein des *Sanctuarij* / bedeut / das grosse Leidwesen / welches er empfindet von wegen des verderbens vnd vntergangs des jehigen *Cleri* vnd geistlichen Standts.

*Ambrosius* spricht : O wievil grössere Barmherzigkeit hat der Herr gefunden in den harten Steinen des Berge *Caluarie* / weder in den verstockten Herzen des Jüdischen Volcks / vñ auf lauter Barmherzigkeit vnd Mitleiden haben sie sich auffgethan / damit sie ihne möchten in ihnen empfangen / zumaln / weil ihne so gar kein eini-

ger Mensch dörfte für einen frommen Menschen bekennen vnd außgeben.

Höchst zuerwundern ist/ daß der Sohn Gottes hat wollen annehmen die Gürtigkeit die ihm erzeigt ward von den Felsen / vnd daß er sich in ihrer einem hat lassen begraben / vnd daß er doch hergegen nicht hat wollen herab steigen vom Creuz / vnangesehen die Hebreer ihn baten. Dan er hat dardurch wollen anzeigen/ daß ihm diese Stein vnd herte Felsen vil angenehmer waren / weder das zarte Ingeweid der Juden. Wie vil billicher vrsach hat der Sohn Gottes gehabt zu willigen in die Bitt der Felsen / weder in die Wort der Juden / dan sie versamleten sich / ihm zunehmen das Leben / die Stein aber thaten sich mitten von einander / ihne zubegraben in ihrem Ingeweid.

*Chrysostomus* spricht: Wofern die Felsen hetten Zungen gehabt zum reden / vnd erlaubnuß die Hebreer zu kasteyen / so were vnunnotten gewesen das *Titus* vnd *Vespasianus* weren kosten zu rechen den Todt Christi / dan sie hetten die Hebreer geschmecht mit Worten / vnd vmbbracht mit Steinen. *Bernardus in planctu Virginis* spricht: Begerstu zu wissen / warumb die Tugent der Lieb vnd der Barmherzigkeit / Gott dem Herrn ganz angenemb vnd baldt ergezt wirdet / so betrachte / was gestalt die Felsen ein sehr groß mitleiden haben erzeigt / in deme sie nemlich sich haben getheilt von einander / vnd weil er derwegen keine Zung mehr hatte / inen von wegen diser ihrer erzeugten Gutthat zudanken / vnd weil er kein Blut mehr bey ihm hatte von ihrentwegen zuvergiesen / so hat er / zu erzeugung seines dancknemigen Gemüts / befolchen seinen Leib vnter denselben Felsen zubegraben. O seliger dienst / welchen damals dem Herrn Christo erzeigt haben die Stein / Seythemal sie dardurch verdiene haben vñ würdig seynd worden / inre zuempfangen in ihrem Ingeweid / vnd ihne zubewahren bis zu der stundt seiner Auferstehung.

*Post dies multos dicit Dominus, auferam à vobis cor lapideum, & dabo vobis cor carneum & spiritum nouum:* spricht der Herr durch den *Ezechiel*, als wolte er sagen: Nach vilen Tagen vnd zur zeit der Kirchen / wil ich von meinen Knechten vnd Freunden nehmen das steinige Herz / vnd wil inen ein weiches Fleischenes Herz geben / vnd so gar wil ich ihnen geben einen neuen Geist / nemlich den heiligen Geist

Geist selbst. Mit gar wenig Worten verheißt allhie der Sohn Gottes seinen Dienern vil stattliche Gnaden / das nemblich er von ihnen wil nehmen das harte steinige Herz / vnd ihnen geben ein anders lindes vnd weiches. Dann Gott erzeigt vns eben so grosse Gnad / wan er vns absöndert vnd abhelt vom sündigen / als wann er vns Gnad gibt / ihm zudienen. Daß der Prophet spricht: *Descendant in profundum quasi lapis* : Was bedeut solches anderst / als daß / gleich wie die Herzen der Gottlosen hart vñ schwer seynd / wie ein Stein / das sie eben also hart vnd ganz hinab fallen werden in die Hölle / Gewißlich hat der Sohn Gottes befunden / das alle Herzen der ganzen Welt hart seyn gewesen / wie ein Stein / seyntmal der Prophet von G. D. T. begeret / das sie hinab gehen sollen in die tieffe / welche Stein aber der Sohn Gottes in seinem Todt befolchen hat zu zerbrechen / vnd andere zarte Menschliche Herzen darauß zumachen. Also / daß das zerbrechen diser Steinen / anderst nichts ist / als daß er zart vnd lindt machet unsere Seelen. Gleich wie es ein natürlichs Ding ist / daß das schwere nur immerdar hinab felt / vnd hergegen daß das geringe vnd leichte auffwers geht / ( inmassen zusehen ist am Rauch vnd an einem Stein ) eben ein solches natürlichs Ding ist / das ein sündige Seel hinab fahre zu der Höllen / aller massen ein schwerer Stein hinab felt in die tieffe.

Der *H. Augustinus* spricht: Vil müder wirt ein Seel / welche beladen ist mit Sünden / weder der Leib / welcher beladen ist mit Steinen. Vnd daher kombt / das ein Seel / wann sie scheidet auß dem Leib / vil ehender vnd geschwinder hinab seht zu der Höllen / weder ein Stein auff die Erden / wan er einem auß der Handt felt. Gott vnd der Teuffel können einerley Handwerck / vnd sie handeln mit einerley Kauffmanschafft / nemblich in machung vnd zubereitung der Menschlichen Herzen. Der vnterschiedt aber zwischen dem einen vñ andern ist / das Gott die Herzen machet auß Fleisch / der Teuffel aber macht sie auß Steinen. Vnd weil sie einander feindt seynd / so seynd sie auch einander vntrew in disem Handwerck. Dan offtermals verendert Gott ein steiniges Herz in ein fleischenes: hergegen verendert der Teuffel dz Fleisch in ein stein. Als der vnglückselig *Judas* noch war im Collegio der Aposteln / hat er ein fleischenes Herz / aber als er Christum verkauffte vmbso Gelt /



hats ihm der Teuffel verkehrt in einen Stein. Ein steinigtes Herz hats te der Apostel Paulus, als er sich nach Damasco verfügte / zuzufangen die Christen : Aber Christus hats ihm verwandelt in Fleisch / als er seinen heiligen Glauben predigte den Hebreern.

Das zeichen / ob einer ein Menschliches vnd Fleischliches Herz hat / ist / wofern er sich erbarmet vnd mitleidig ist mit seinem Nächsten : Hergegen das zeichen / ob einer ein hartes Steinigtes Herz hat / ist / wan einer hart / gestreng vnd vnarmherzig ist gegen seinem Mitbruder / vnd das er vnterleht demselben die hilfliche Handt zureichen. Also / das auß den Wercken / die wir thun / abzunehmen ist / was wir für ein Herz haben. Was könnte Gott der Herr seinem Knecht vnd Freundt für ein grössere verheissung thun / als dz / wo fern der Teuffel vns hat gemacht ein hartes verstocktes Herz / er es verkehren vnd verendern wolle in ein zartes vnd lindes ? Wan der Herz ein steinigtes Herz verendert in ein Fleischenes / was bedeut solches anderst / als das er auß ihm machet einen zamen / lieblichen / freundlichen / gütigen vnd barmherzigen Menschen ? Vnd wan der böß Feind ein Fleischenes Herz verkehret vnd verendert in ein steinigtes / was ist solches anderst / als das er auß jne machet einen wilden / vermessen / obermütigen / vnarmherzigen vnd falschen Menschen ? Kürzlich aber von der sachen zureden / sag ich / das von dem jenigen gesagt kan werden / das er habe ein gutes Herz / welcher an ihm hat ein gute *condition* vnd Eigenschaft : Vnd von dem jenigen kan ebenmessig gesagt werden / das er hat ein böses Herz / welcher ein böse *condition* vnd Art an ihm hat.

Über die wort: *Cor mundum crea in me Deus*, spricht der H. Basilius: D wie ein grosse Gnad erzeigt der Herz dem jenigen / welchem er sein hartes Herz zerbricht / vnd dessen Herz er biegen vnd drähen kan / wie ein Wachs / dan in einem verstockten halstarrigen vnd eigensinnigen Herzen begert Gott weder zu wohnen / vilweniger sein Gnad auß zutheilen.

Derwegen / O allerliebster Herz Jesu / vnd Trost meiner Seelen / ich bitte dich / du wollest brechen die Stein meiner Verbrechen / vnd wollest zermahlen die Felsen meines Ingeweides / dann zu deinem Lob / Glori vnd Ehr hat der Prophet gesagt / das ein zerschlagenes vnd zerknirschttes Herz niemaln von dir wirdt werdt verworffen. Ich / ich bin  
der

der Stein/der härter ist weder alle andere Stein/ vnd der ein vil schärpferer vnd raucher Felsen ist/ weder alle andere Felsen. Dan ich sehe/das weder die Hämmer der Trübseeligkeiten / mit denen du mich kasteiest/ noch die Wässer deiner heimsuchungen / mit denen du mich tröstest/ nicht tödten noch erweichen können meine Halsstarrigkeit vnd Härtekeit. Weil dein schmerzlicher Todt/ dein köstliches Blut/ vnd dein erschrockliche Stimm *bastant* vnd *sufficient* seynd gewesen zu zerbrechen die Felsen vnd rauche Stein des Bergs *Caluarie*, warumb O Herr Jesu woltestu dan nicht auch mit sambt inen zerbrechen das Herz dieses deines Knechts? Weil du/ O Erlöser meines Lebens/ gestorben bist für mein Seel/ warumb zerpaltest vnd zerreißest du die Felsen des Gebirgs in *Indaa*, vnd lest diese mein Seel verstockt vnd erhertet? Du weißt/ O Herr Jesu/ das/ ob schon ich nicht auch bin in der Zahl gewesen deren/ die dich creuzigten/das ich doch der jenig bin gewesen/ von dessen wegen man dich creuzigte. Vnd weil dan deme also/ warumb zerbrichstu die Stein deren/ die dich nur ein mal getödt haben mit den Nägeln/ vnd zerbrichst doch nicht das Herz des jenigen/ der dich alle Stunde creuziget mit seinen Sünden. O du mein Seel/ O mein Herz/welches herter ist weder alle Stein/ siehestu nicht/das die vnbesonnene vnd von Christo nicht erlöste Stein seynd zersprungen vnd zerrissen auß lauter betrübnuß/ vnd das aber du/ O mein Seel/ bist ganz vnd gesundt blieben/in deme er hat von deinem wegen vergossen sein eignes Blut? Mit einem einigen tropffen Bockbluts zerbricht vnd zerschmelket der Diamant/aber du/ O mein Herz/wilst nicht zerreißen/vnangesehen alles des Bluts Christi. Wofern du/ O mein Herz/ hast ein fleischenes Herz/ so stirb von dessen wegen der da stirbt von deinem wegen im Fleisch. Vnd wo fern du ihne liebest/wie dein Seel/so empfinde/was er empfunden hat in seiner Seelen/dan der gebenedeyt Herr Jesus ist mit gestorben/ zu erlösen die Stein/sonder *zufahren* die Seelen. Die Sonn wird dunkel/die Welt entsetzt sich/die Seel sonderet sich ab/der Vorhang zerreißt/vnd die Felsen zerspringen/ vnd du/ O mein Seel/ bleibst unbeweglich vnd vnzertheilt? O das du dich zertheiltest/ nemlich mit sambt dem Creuz/ welches allein ist/ mit dem Blut/ welches vergossen ist/ mit dem Körper/welcher Todt ist/ mit der Mutter/ welche halb todt ist/mit der Seelen/welche im Himmel ist/ vnd so gar mit dem Apostolischen *collegio*, welches geflohen ist. Ar 4 Was